

Pfarreiblatt

8 · 2020

Seelisberg

25.4. – 10.5. 2020



Liturgischer Kalender

Liebe Pfarrei Angehörige

Wegen der Corona Pandemie sind sämtliche Gottesdienste, wie Eucharistiefiern, Wortgottesfeiern und Andachten bis auf weiteres abgesagt!

Bitte beachten Sie die Informationen auf unserer Homepage, www.kirche-seelisberg.ch und im Aushang bei der Kirche.

Gebete, Impulse, Ideen und Ermutigungen

Gebet zum Tag:

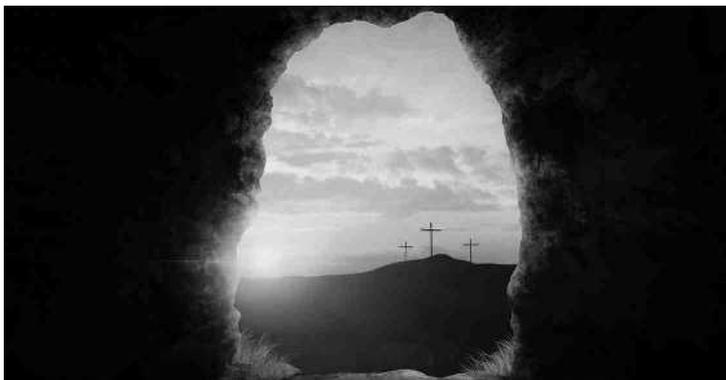
<https://www.bistum-chur.ch/kategorie/gemeinsam-auf-dem-weg/>

Gottesdienste:

<http://www.bibeltv.de/live-gottesdienste>

Spiritualität im Lockdown:

<https://www.kath-nw.ch/aktuell/cat-leben/205-spiritualitaet-im-lockdown>



Homepage:
www.kirche-seelisberg.ch

Pfarrer:
Daniel Guillet
Seestrasse 18, PF,
6375 Beckenried
079 437 53 49
daniel.guillet@beckenried.ch

Sekretariat, Pfarrhaus 1:
Monika Wipfli
Telefon: 041 820 12 88
pfarramt@seelisberg.ch
Öffnungszeiten:
Mittwoch 8.00 - 12.00 Uhr
Donnerstag 13.30 - 17.00 Uhr

Sakristan Pfarrkirche:
Roland Gisler
079 956 34 69
Stellvertretung:
Monika Achermann
079 529 09 39

Sakristanin Kapelle MSB:
Monika Huser
041 820 24 92

Religionsunterricht:
Yolanda Pedrero, Giglenstr. 8,
6060 Sarnen
079 624 95 45
yola1@gmx.ch

Firmweg 18:
Heidi Ineichen, Seestr. 60,
6052 Hergiswil
Büro: 041 622 12 07
Handy: 078 722 10 75
heidi.ineichen@beckenried.ch

Kirchenratspräsident:
Edy Huser
Hofstettliweg 5
0795884353

Redaktionschluss für
Nr. 9:

9.5. bis 24.5.20

29.4.2020

Palmsontag, Osterzeit und Corona

Der Coronavirus hat einige verunsichert und verängstigt. Auch die Tatsache, dass wir keine Gottesdienste mehr feiern dürfen, erzeugt eine trostlose Stimmung. Vor ein paar Tagen schaute ich einen Fernsehgottesdienst. Der Pastor Erich Engler predigte sehr spannend über die Coronazeit. Mehrmals betonte er: «Angst ist das Gegenteil von Glauben!» Er machte Mut, ohne von der Realität abzuschweifen.

Was mir Mut macht: Vor allem mit Abstandhalten und auch mit Hygiene-massnahmen können wir die Ausbreitung verlangsamen. Auch ohne Impfung haben wir Möglichkeiten, den Virus zu bekämpfen. Leuten mit einem guten Immunsystem schadet er kaum. Das Immunsystem können wir mit verschiedenen Methoden stärken: Genug Wasser trinken, gesunde Ernährung, ausgiebig schlafen, an die frische Luft gehen, sich bewegen, Lebensfreude / Humor. Dies sind nur ein paar Beispiele. Angst und Hysterie oder Hamsterkäufe mit Büchsenravioli und anderen ungesunden Lebensmitteln sind nicht gerade förderlich fürs körpereigene Abwehrsystem.

Am **Palmsontag** empfangen unzählige Menschen Jesus in Jerusalem. Sie ehrten ihn als König und Sieger. Die Palme ist Zeichen von Sieg. Weil das Holz vieler Palmenarten stark und langlebig ist, ist sie auch Zeichen des Lebens. Darum wird die Palme oft bei Kirchen und in Friedhöfen gepflanzt. Nach dem frohen Empfang am Palmsontag kam für Jesus die trostlose Zeit des Leidens und Sterbens. Dem stellte er sich mutig, nicht zuletzt wegen dem Vertrauen auf den Ostersieg. Der Sieg und das Leben, das die Palme symbolisiert, wird Realität an Ostern. Jesus hat den Tod besiegt und das Leben gewonnen. Auch ohne Gottesdienste lassen wir uns die Palmzweige nicht nehmen, die diese Hoffnung ausstrahlen. Wir haben sie gesegnet und legen sie über längere Zeit in der Kirche, Kapelle Maria Sonnenberg und St. Anna Kapelle Volligen auf.

In diesen Tagen können wir Gottesdienste im Fernsehen mitfeiern. Ich nutze dabei vor allem Gottesdienste im Ausland. Hier zeigt sich die weltweite Verbundenheit. Corona betrifft uns überall. Weltweit dürfen wir zusammenhalten. So gibt es weltweite Gebetsinitiativen, wie das Vaterunser Gebet zur Mittagszeit. Der Papst und

die Leitenden der evangelischen Kirchen rufen dazu auf. Von dieser Aktion sind also gegen zwei Milliarden Menschen aufgerufen! Es wird weitere Aktionen geben. Wir informieren Sie auf der Homepage und im Kirchaushang. Infos dazu finden Sie auch in Internet.

Wichtige Infos:

- **Wir bieten Gespräche, Hilfe fürs Einkaufen...**
- **Die Kirchen bleiben weiterhin fürs Gebet, Innehalten, Kerzen anzünden offen**
- **Sämtliche Gottesdienste, wie Eucharistiefeiern, Wortgottesfeiern und Andachten sind bis auf weiteres abgesagt**
- **Beisetzungen sind nur noch im Familienkreis ohne Kommunion möglich**
- **Die Erstkommunion müssen wir verschieben**

Leute, die Angst haben, verunsichert sind, einfach so ein Gespräch wünschen, Hilfe suchen fürs Einkaufen ... dürfen sich gern bei mir melden. Seelsorge heisst: Zuspruch, frei werden von Ängsten, Mut machen. Das können wir gerade in der jetzigen Situation brauchen. Sie erreichen mich unter Tel. 079 437 53 49.

Für diese Zeit habe ich ein Gebet gefunden von Martin Conrad vom Liturgischen Institut der deutschsprachigen Schweiz:

Allmächtiger Gott, Du bist uns Zuflucht und Stärke. Viele Generationen vor uns haben Dich als mächtig erfahren, als Helfer in allen Nöten. Steh allen bei, die von dieser Krise betroffen sind. Stärke in uns den Glauben, dass Du Dich um jede und jeden von uns sorgst. Darum bitten wir durch Christus, unseren Herrn.

Euch allen wünsche ich viel Kraft, Mut, gute Gesundheit und trotz allem oder gerade erst recht: eine frohe Osterzeit!

Daniel Guillet

Niklaus von Flüe und Dorothee Wyss

In Nidwalden tief verankert

Im Oktober 2019 wurde in Sachseln der „Förderverein Niklaus von Flüe und Dorothee Wyss“ gegründet. Er ist seit Januar 2020 für die Wallfahrt zu Bruder Klaus und Dorothee und die Förderung der Wertschätzung und Verehrung dieser beiden Leitfiguren verantwortlich.

Nachklänge aus dem Gedenkjahr

Das Gedenkjahr 2017 „600 Jahre Bruder Klaus“ ist längst vorbei. Viele Aktivitäten bleiben in nachhaltiger Erinnerung: Das Visionsgedenkspiel, das Erlebnis Mobil „unterwegs“, der ökumenische Gedenktag ... Wichtige Impulse des Jubiläumsjahres sollen weitergetragen werden:

- Bruder Klaus ist ohne Dorothee Wyss nicht denkbar – sie gehört an seine Seite
- Die ökumenische Bedeutung von Bruder Klaus
- Die Bedeutung von Niklaus v. Flüe als politische und spirituelle Leitfigur



Bruder Klaus (rechts) und seine Frau Dorothee Wyss (links) auf dem Rundrelief von Alois Spichtig beim Eingang der Bruderklausenkirche Büren. Bild: D. Hellmüller

Spuren in Nidwalden

Nidwalden ist eng verbunden mit dem Ranftheiligen. Seine Mutter Hemma Ruopert stammt aus Altzellen, zwei seiner Töchter heirateten auch dorthin, Verena ins Englerz und Dorothea auf die Wilerhöchi. Niklaus von Flüe gehörte mit seinen beiden Töchtern zu den Stiftern der St. Joderkapelle. Diese Verbindungen haben wohl dazu geführt, dass der heilige Theodul, der Sachsler Kirchenpatron, auch Hauptpatron der St. Joderkapelle wurde (Theodul/Joder).

1481 kam Bruder Klaus eine wichtige Vermittlerrolle beim Stanser Verkommnis zu. Noch heute erinnern jeweils am Abend des 22. Dezembers Glockengeläute an dieses für die Entstehung der heutigen Schweiz wichtige Ereignis. Seit 1981 verbindet der Bruderklausenweg Stans mit Flüeli-Ranft.

Die 1968 eingeweihte Bruder-Klausen-Kirche in Büren erinnert mit der lebensgrossen Statue an der Aussenwand und dem Rundrelief von Alois Spichtig im Eingangsbereich an Bruder Klaus und seine Frau Dorothee Wyss. Nach der Heiligsprechung im Jahr 1947 war es dem Dekanat Nidwalden wichtig, dass in Nidwalden eine Bruder-Klausen-Kirche stehen sollte.

Landeswallfahrt Sachseln

So macht es sicher Sinn, wenn das Volk und die Regierung von Nidwalden seit Jahrzehnten im Frühjahr nach Sachseln wallfahren, auch wenn das dieses Jahr aus bekannten Gründen ausfällt. Beten ist trotzdem angesagt. Sie sind auch herzlich zur Mitgliedschaft im Förderverein (www.bruderklaus.com) eingeladen.

Klaus Odermatt-Prader

Gründungstag Kloster Engelberg

Kloster Engelberg seit 01. April 900 Jahre alt

Am 01. April wurde das Kloster Engelberg auf den Tag genau 900 Jahre alt. Aus dem geplanten grossen Fest wurde wegen der Coronakrise zwar nichts. Mit Ausnahmesituationen kennt sich das Kloster aber aus.

Gründungstag schlicht gefeiert

Trotz Corona-Virus: Der 01. April 2020 ist für das Benediktinerkloster Engelberg ein wichtiger Tag. Vor 900 Jahren begann die Tätigkeit der Mönche im Hochtal. Die aufgrund der Corona-Situation in zwei Gruppen getrennte Mönchsgemeinschaft hatte das Gründungsfest schlichter als ursprünglich vorgesehen gefeiert. Im Zentrum der Feier stand das aus dem 12. Jahrhundert stammende und seither im Tal verehrte Heilige Kreuz von Engelberg. Dieses begleitet die Mönche von der Ablegung des Gelübdes bis zum Tod.

900 Jahre ohne Unterbruch

Dass das Kloster am 01. April 1120 gegründet worden ist, kann in der Stiftsbibliothek Engelberg in einer der bedeutendsten Handschriftensammlungen der Schweiz nachgelesen werden. In den hier aufbewahrten Annalen ist Folgendes nachzulesen: «Im Jahre des Herrn 1120, zur Zeit von Papst Calix II. am 01. April, einem Donnerstag, legte der Ritter Konrad von Sellenbüren den Grund zum Kloster der hl. Maria von Engelberg.» Seither kann das Benediktinerkloster Engelberg als eines der wenigen Klöster in der Schweiz auf 900 Jahre ununterbrochene segensreiche Tätigkeit zurückblicken.

Feuer und Pest

Selbstverständlich ist dies nicht. Im Pestjahr 1349 sowie bei zwei weiteren Seuchenzügen in den Jahren 1548 und 1565 wurde die Mönchsgemeinschaft arg dezimiert. Bei der Pest von 1565 überlebte nur ein einziger Pater, und dies auch nur, weil er zu diesem Zeitpunkt als Pfarrer in Küssnacht SZ wirkte.



Das Heilige Kreuz von Engelberg stand im Mittelpunkt der schlichten internen Feier. Hier im Bild mit Abt Christian Meyer.

Bild: Beat Christen

Das Kloster erholte sich auch von drei Brandkatastrophen. Nach der verheerenden Feuersbrunst von 1729 entstand der heutige Klosterbau. 1951 erlebte Engelberg den personellen Höchststand mit 129 Konventualen. Heute leben im Kloster Engelberg insgesamt zwanzig Patres und Brüder, seit 2010 unter der Führung von Abt Christian Meyer.

Beat Christen

Kurzfilm

zum Jubiläum «900 Jahre Kloster Engelberg»

Dauer: 09:03 Minuten

Abrufbar unter:

www.900-jahre.kloster-engelberg.ch

www.youtube.com/c/engelbergtitlis

St. Galler Coronabibel

Eine Bibel wie zu Pestzeiten

In St. Gallen entsteht zurzeit eine handgeschriebene «Corona-Bibel». Für jedes der 1189 Kapitel des Alten und Neuen Testaments werden Frauen und Männer, Jugendliche und Kinder gesucht, die ein Kapitel von Hand abschreiben.

Alles, was einem beim Schreiben an Gedanken, Fragen, Einsichten aufsteigt, soll als Kommentar unter den Bibeltext notiert werden. Auch Illustrationen sind willkommen. Die fertige Corona-Bibel wird der Stiftsbibliothek St. Gallen übergeben und dort als Zeichen der Hoffnung und als Zeitzeugnis aufbewahrt werden. Einsendeschluss ist der 31. Mai.

mehr: www.kathsg.ch/DE/183/Coronabibel.htm

Junia-Initiative

Frist um ein Jahr verlängert

Die im Oktober 2019 lancierte Junia-Initiative will den Bischöfen Vorschläge von Frauen und Männern unterbreiten, die zum sakramentalen Dienst bereit sind.

Frauen mit sakramentaler Sendung

Die Junia-Initiative hat zum Ziel, Bischöfen Frauen* vorzuschlagen, welche sich aus Sicht von Gläubigen zur sakramentalen Sendung eignen. Den Namen hat die Initiative von der heiligen Junia übernommen. Diese war lange Zeit nicht als Junia (w), sondern als Junias (m) überliefert.



Priorin Irene Gassmann (rechts) lanciert die #JuniaInitiative im Rahmen der Veranstaltung «And you Sister... What do you say?», organisiert von «Voices of Faith» in Rom. Hier im Bild mit Felix Gmür, Bischof von Basel

Bild: Wolfgang Schmidt/ Voices of Faith

Bisher 12 Frauen gemeldet

Derzeit werden Namen von Personen gesammelt, die sich dazu berufen fühlen und die sich im kirchlichen Dienst bewährt haben. Am 17. Mai diesen Jahres hätten diese Namen den Bischöfen übergeben werden sollen. Nun wurde die Frist um ein Jahr verlängert, wie kath.ch berichtete. Man wolle eine noch breitere Basis aus den Pfarreien, Pfarreiteams und den Ordensgemeinschaften mobilisieren, so die Initiantinnen. Bisher sind 12 Frauen auf der Webseite aufgeführt, welche sich berufen fühlen und vorgeschlagen werden sollen. Die Initiative wird unter anderem unterstützt von der kath. Frauenbewegung «Voices of faith», die sich für die Gleichberechtigung der Geschlechter in der Kirche stark macht.

mehr: www.juniainitiative.com

Beliebte Verschiebedaten

Terminkalender im Herbst wird immer voller

Seit Ausbruch des Coronavirus mussten viele Veranstaltungen abgesagt werden. Je näher der Normalzustand rückt, desto mehr wird nach neuen Daten gesucht. Die Tendenz: Vor allem Daten im Herbst.

Absagen oder verschieben?

Seit Ausbruch der Coronakrise stellen sich unzählige Verantwortliche von Anlässen eine grundsätzliche Frage: Absagen oder verschieben? Und wenn verschieben: In welchem Zeitraum soll die Veranstaltung neu stattfinden? Vor den Sommerferien oder erst danach? Noch in diesem Jahr oder erst ein Jahr später?

Herbsttermine besonders gefragt

Als Verschiebedatum sind, gemäss den Recherchen des Pfarreiblatts, Termine von September bis November beliebt. Diese Termine werden vor allem für Veranstaltungen und Anlässe genutzt, welche im laufenden Jahr noch stattfinden müssen und nicht in das nächste Jahr verlegt werden können. Dies trifft etwa auf Generalversammlungen zu. So findet zum Beispiel die Generalversammlung vom Verein «Spuntan» neu am 22. September statt. Die öffentliche Sitzung des Grossen Landeskirchenrates hingegen findet noch vor den Sommerferien am 30. Juni statt.

Auch Sakramente verschoben

Mancherorts wird auch für die Sakramente der Erstkommunion und der Firmung ein Wochenende zwischen September und November angepeilt. Diese Feiern erfordern gewissenhafte Vorbereitungen, welche durch die plötzliche Pandemie nicht wie gewohnt getroffen werden konnten. Durch einen Termin im Herbst bleibt noch genügend Zeit, auch diese Vorbereitungen wieder aufzunehmen und abzuschliessen.

Ferien für Nidwaldner Frauen

Neues Datum: 16.08 - 23.08.2020
 Neuer Anmeldeschluss: 31. Mai 2020
 Mehr Informationen:
 Mirjam Würsch, Fachstelle KAN
 mirjam.wuersch@kath-nw.ch; 041 610 84 11

Verschiebung wegen Risikoüberlegungen

Bei grösseren Veranstaltungen kommen neben organisatorischen Fragen und den erlassenen Bestimmungen noch andere Aspekte hinzu, welche zu einer Verschiebung führen: Finanzielle Risiken. Diese sind mitverantwortlich für abgesagte Grossveranstaltungen bis in den September hinein. Ein Beispiel aus dem kirchlichen Kontext ist das schweizerische Mini-Fest: Dieses wäre am 6. September geplant gewesen. In den letzten Jahren nahmen jeweils rund 8000 Minis aus der ganzen Schweiz daran teil. Aus Risikoüberlegungen wird es nun ein Jahr später stattfinden, schreiben die Verantwortlichen in einer Mitteilung.

Severin Schnurrenberger



Abgesagt ohne Ersatztermin wurden die beiden Landeswallfahrten nach Sachseln und Einsiedeln. Im Bild: Kloster Einsiedeln.

Bild: kath-nw.ch

AZA 6377 Seelisberg

Impressum

erscheint 14-täglich

Redaktion pfarreilicher Teil

Pfarreisekretariat, Monika Wipfli

Pfarrhaus 1, 6377 Seelisberg

041 820 12 88, pfarramt@seelisberg.ch

Redaktion regionaler Teil

Fachstelle KAN, Severin Schnurrenberger

Bahnhofplatz 4, 6371 Stans

041 610 74 47, pfarreiblatt@kath-nw.ch

Druck

Druckerei Odermatt

Postfach 50, 6383 Dallenwil



GEMEINSAM STATT EINSAM

Liebe fleissige Frauen
Viele bunte Stricksachen liegen wieder bereit für die Kinder in Afrika.
Euch allen ein herzliches Dankeschön!
Gand sorg - blibid gesund!
Jrma und Team

Liebe Frauengemeinschafts Mitglieder

Aufgrund der aktuellen Lage in Bezug auf den Coronavirus haben wir den geplanten

Vereinsausflug vom 2. Mai 2020 abgesagt.

Wir wünschen allen eine gute Zeit und bleiben sie gesund!

Euer Frauengemeinschafts Vorstand

